

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

5. JAHRGANG

BERLIN, DEN 1. FEBRUAR 1933

NUMMER 44

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Der Aussenhandel

Im 3. Vierteljahr 1932 war der seit 1928 anhaltende Rückgang der Außenhandelsumsätze zum Stillstand gekommen; im 4. Vierteljahr sind Einfuhr und Ausfuhr über den saisonüblichen Umfang hinaus gestiegen. Vor allem hat im Zusammenhang mit der Produktionsbelegung die Rohstoffeinfuhr zugenommen; aber auch die Einfuhr von Fertigwaren hat sich zum Teil erhöht. Die Ausfuhr war im vierten Vierteljahr 1932 um etwa 10 v.H. höher als im dritten (Saisonschwankungen ausge-

Ausfuhr fast unverändert geblieben. Sobald sich aber ein allgemeiner Konjunkturaufschwung durchsetzt, werden die Durchschnittswerte bei der Einfuhr (hauptsächlich durch Rohstoffpreise bestimmt) voraussichtlich rascher steigen als die Durchschnittswerte bei der Ausfuhr (überwiegend durch Fertigwarenpreise bestimmt). Bei gleichen Veränderungen der umgesetzten Mengen in der Einfuhr und in der Ausfuhr wird dann der Aktivsaldo der Handelsbilanz abnehmen.

Der deutsche Außenhandel 1913 bis 1932
in Mill. *RM*

Jahr	Tatsächliche Werte		Werte auf Grundlage der Durchschnittswerte von 1928	
	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
1913.....	10 770	10 097	14 715	14 868
1925.....	12 362	9 290	11 272	8 914
1926.....	10 002	10 415	10 011	10 345
1927.....	14 228	10 801	14 479	10 803
1928.....	14 001	12 276	14 001	12 276
1929.....	13 447	13 483	13 512	13 669
1930.....	10 393	12 036	12 039	12 958
1931.....	6 727	9 599	10 166	11 789
1932.....	4 667	5 739	9 465	8 123

schaltet). Das mag zum Teil eine Folge der Konsolidierung sein, die sich in einzelnen für die deutsche Ausfuhr wichtigen Ländern angebahnt hat; eine Zunahme der Ausfuhr wäre aber kaum möglich gewesen, wenn nicht die Wirkung der in den letzten Jahren entstandenen Handelshemmnisse im Ausland zum Teil nachgelassen hätte. Noch in der ersten Hälfte des Jahres 1932 hat der Währungsverfall im Ausland die deutsche Ausfuhr außerordentlich stark beeinträchtigt; im 2. Halbjahr hat aber der Vorsprung z. B. der englischen Ausfuhr gegenüber der deutschen wenigstens nicht mehr zugenommen.

Da sich seit Mitte 1932 Einfuhr und Ausfuhr ungefähr im gleichen Umfang erhöht haben, hat sich der Aktivsaldo der Handelsbilanz nicht nennenswert verändert. Das war freilich nur möglich, weil die Rohstoffpreise auf den Weltmärkten vorerst noch nicht so stark gestiegen sind, wie es bei einem allgemeinen weltwirtschaftlichen Konjunkturaufschwung zu erwarten sein wird¹⁾. Die Durchschnittswerte sind in den letzten Monaten sowohl bei der Einfuhr als auch bei der

Die Belegung der Außenhandelsumsätze, die sich in den letzten Monaten des Jahres 1932 durchgesetzt hat, war noch nicht groß genug, um die Jahresergebnisse entscheidend zu beeinflussen. Die Einfuhr ist von 6,7 Mrd. *RM* im Jahre 1931 auf 4,7 Mrd. *RM* im Jahr 1932, die Ausfuhr von 9,6 auf 5,7 Mrd. *RM* zurückgegangen. Schaltet man die Preisbewegungen aus, so bleibt bei der Einfuhr eine Abnahme der Mengen um 7 v.H., bei der Ausfuhr um fast ein Drittel. Die im Außenhandel umgesetzten Mengen sind damit auf den Stand der Jahre 1902/03 gesunken.

Die Einfuhr

Die Einfuhr hatte ihren höchsten Stand Anfang 1928 erreicht; seitdem ging sie bis Mitte 1932 mit kurzen, meist saisonbedingten Unterbrechungen zurück. Der Rückgang ist aber nicht allein der konjunkturellen Verminderung des Einfuhrbedarfs, sondern zum Teil auch strukturellen Tendenzen zuzuschreiben.

Das gilt vor allem für die Einfuhr von Lebensmitteln. Sie betrug in den beiden letzten Jahren der Menge nach nur noch etwa zwei Drittel ihres Umfangs im Jahr 1927. Hier hat die zunehmende Selbstversorgung Deutschlands mit Lebensmitteln den Einfuhrbedarf beträchtlich vermindert. Im Zusammenhang damit hat sich nicht nur der Umfang, sondern auch die Zusammensetzung der Einfuhr geändert. Die Einfuhr von Agrarprodukten, die nicht im Inland gewonnen werden, hat beträchtlich an Bedeutung gewonnen. Bis zum Jahr 1931 ist die Einfuhr von nur im Ausland erzeugbaren landwirtschaftlichen Erzeugnissen sogar gestiegen. Im Jahr 1932 wurde diese Entwicklung freilich unterbrochen: Die Einfuhr der in Deutschland nicht herstellbaren Waren ging stark zurück, während u. a. die Einfuhr von Getreide beträchtlich zunahm. Bei der erhöhten Getreideeinfuhr handelt es sich aber nur um eine vorübergehende Erscheinung; im Jahr 1933 dürfte der Einfuhrbedarf an Getreide ganz minimal sein (vgl. Wochenbericht Nr. 43).

Die Landwirtschaft an der Jahreswende 1932/33

Die Märkte für Vieh und Vieherzeugnisse S. 181 ff.

¹⁾ Vgl. hierzu Wochenbericht, 5. Jahrgang, Nr. 24 vom 14. 9. 32.

Die Einfuhr von Lebensmitteln

Werte auf Preisbasis von 1928

Jahr	Lebensmittel insgesamt	Kolonialwaren, Südfrüchte u. ähnl.	Übrige Lebensmittel	darunter			
				Getreide und Mehl	Gemüse, Obst, Kartoffeln	tier. Veredlungsprodukte	pflanzliche Öle u. Fette, Margarine
in Millionen RM							
1927	4 359	747	3 612	1 662	386	1 162	90
1928	4 203	839	3 364	1 323	442	1 163	83
1929	3 924	841	3 083	1 050	429	1 167	84
1930	3 514	887	2 627	727	414	1 090	95
1931	2 968	906	2 062	471	374	883	83
1932	2 964	805	2 159	615	362	805	117
1927 = 100							
1927	100	100	100	100	100	100	100
1928	96	112	93	80	115	100	92
1929	90	113	85	63	111	100	93
1930	81	119	73	44	107	94	106
1931	68	121	57	28	97	76	92
1932	68	108	60	37	94	69	130

Die Fertigwareneinfuhr erreicht gegenwärtig mengenmäßig weniger als die Hälfte ihres Umfangs im Jahre 1927. Allerdings geht die Einfuhr von Fertigwaren im eigentlichen Sinn erst seit 1930 zurück; in den Jahren 1928 und 1929 war hauptsächlich die Einfuhr von Halbwaren gesunken, die von der Handelsstatistik in der Gruppe »Fertigwaren« gezählt werden (Garne, Leder, Walzwerkserzeugnisse). Ähnlich wie bei der Lebensmitteleinfuhr haben auch hier konjunkturelle und strukturelle Tendenzen gemeinsam Anteil an dem Rückgang; unter den strukturellen Tendenzen ist vor allem die Abnahme der Einfuhr ausländischer Kraftfahrzeuge zu nennen.

Einfuhr von »Fertigwaren«

Werte auf der Preisbasis von 1928

Jahr	in Mill. RM			1927 = 100		
	Ins-gesamt	davon		Ins-gesamt	davon	
		Halb-fabri-kate	Fertig-waren im engeren Sinne		Halb-fabri-kate	Fertig-waren im engeren Sinne
1927	2553	1226	1327	100	100	100
1928	2459	950	1509	96	77	114
1929	2248	788	1460	88	64	110
1930	1888	684	1204	74	56	91
1931	1488	584	904	58	48	68
1932	1128	496	632	44	40	48

Die Einfuhr von Rohstoffen ist, gegenüber ihrem Höhepunkt im Jahr 1927, viel weniger zurückgegangen als die Einfuhr von Lebensmitteln und von Fertigwaren; der Rückgang beträgt hier nur 28 v.H. Dabei ist bemerkenswert, daß sich die Menge der eingeführten Rohstoffe auch weniger stark vermindert hat als die in-

Die Einfuhr von Rohstoffen

Werte auf Preisbasis von 1928

Jahr	Rohstoffe ins- gesamt	Landwirt- schaftliche Rohstoffe	Industrierohstoffe		Kraftstoffe (Kohlen, Mineral- öle)
			für die Ver- brauchs- güter- industrie	für die Pro- duktions- güter- industrie	
in Millionen <i>RM</i>					
1927..	7 408	310	4 104	2 644	350
1928..	7 244	301	3 834	2 673	436
1929..	7 190	271	3 830	2 571	518
1930..	6 515	249	3 575	2 145	546
1931..	5 639	221	3 281	1 646	491
1932..	5 302	231	3 318	1 350	403
1927 = 100					
1927..	100	100	100	100	100
1928..	98	97	93	101	125
1929..	97	87	93	97	148
1930..	88	80	87	81	156
1931..	6	71	80	62	140
1932..	72	75	81	51	115

dustrielle Produktion in Deutschland, die um mehr als 40 v. H. gesunken ist. Das kommt daher, daß vor allem Rohstoffe für die Verbrauchsgüter eingeführt werden (Textilrohstoffe), deren Verbrauch während des Konjunkturrückgangs weniger stark gesunken ist als der Verbrauch von Rohstoffen der Produktionsgüterindustrien (Eisen, Baustoffe usw.), die zudem überwiegend im Inland hergestellt werden. In der Indexziffer der industriellen Produktion sind aber beide Gruppen erfaßt.

Die Ausfuhr

Die Ausfuhr hat ihren Höhepunkt zwei Jahre später überschritten als die Einfuhr; erst seit 1929 ging sie — und auch dann zunächst nur langsam — zurück. Bis zum Jahr 1931 hat sich die deutsche Ausfuhr sogar besser zu behaupten vermocht als die Ausfuhr anderer Länder. Der Anteil Deutschlands an der Weltausfuhr, der bereits von 1925 bis 1929 stark gestiegen ist, hat auch in den Jahren 1930 und 1931 noch zugenommen. Das Jahr 1932 brachte jedoch hier eine entscheidende Wendung: Die zahlreichen handelspolitischen Hemmnisse, die dem internationalen Warenaustausch entgegen-

Deutschlands Anteil an der Weltausfuhr in v.H.

	1925	1928	1929	1930	1931	Jan./Sept.	
						1931	1932
	91 Länder					48 Länder	
Nach den tatsächlichen Werten ...	7,2	9,1	9,9	11,1	12,4	13,6	12,6
Nach den gewogenen Mengen ¹⁾ ...	7,6	9,1	9,9	10,6	11,1	.	.
¹⁾ Auf Grundlage der Preise von 1928.							

¹⁾ Auf Grundlage der Preise von 1928.

gesetzt wurden, und die Währungsentwertung in vielen Konkurrenz- und Absatzländern haben den deutschen Export so stark beeinträchtigt, daß sich zum erstenmal seit 1925 der Anteil Deutschlands am Welthandel vermindert hat.

Strukturwandlungen der Ausfuhr

Die starke Zunahme der deutschen Gesamtausfuhr in den Jahren 1925 bis 1929 beruhte in der Hauptsache auf der Zunahme der Ausfuhr von Investitionsgütern. Damit hatte sich eine Strukturwandlung fortgesetzt, die bereits in den zwei letzten Jahrzehnten vor dem Weltkrieg begonnen hatte¹⁾. In dem Grad, in dem der Anteil der Investitionsgüter an der Ausfuhr wächst, muß freilich auch die Konjunktorempfindlichkeit der Ausfuhr zunehmen. Denn die Investitionstätigkeit unterliegt auch im Ausland stärkeren Schwankungen als der Verbrauch.

Diese Überlegung über die Konjunktorempfindlichkeit der Investitionsgüterausfuhr scheint sich freilich bei oberflächlicher Betrachtung der Außenhandelsergebnisse der letzten Jahre nicht zu bestätigen. In den Jahren 1929 bis 1931 ist der Wert der Verbrauchsgüterausfuhr stärker gesunken als der der Investitionsgüterausfuhr. Das findet seine Erklärung jedoch zum Teil in der unterschiedlichen Preisbewegung; die Ausfuhrmengen sind bei den Investitionsgütern stärker

¹⁾ Vgl. hierzu Wochenbericht, 4. Jahrgang, Nr. 1 vom 1. 4. 31.

zurückgegangen als bei den Verbrauchsgütern. Dabei ist weiter zu berücksichtigen, daß die Investitionsgüterausfuhr durch die — konjunktur-unabhängige — Ausdehnung des Rußlandgeschäfts begünstigt wurde. Schaltet man die Ausfuhr nach Rußland aus, so ergibt sich für die Jahre 1929 bis

Die Ausfuhr von Fertigwaren
Werte auf Preisbasis von 1928 in Mill. R.M.

Jahr	in Mill. R.M.		1929 = 100	
	Insgesamt	ohne Ausfuhr ¹⁾ nach UdSSR	Insgesamt	ohne Ausfuhr ¹⁾ nach UdSSR
1929.....	9 870	9 598	100	100
1930.....	9 429	9 059	96	94
1931.....	8 571	7 857	87	82
1932.....	5 842	5 157	59	54

¹⁾ Ausfuhr nach U.d.S.S.R. für 1932 nach den Ergebnissen für die ersten neun Monate geschätzt.

1931 eine Abnahme der Ausfuhr bei den Investitionsgütern um rd. ein Drittel, bei den Verbrauchsgütern aber nur um ungefähr ein Zehntel. Im Jahr 1932 hat sich diese unterschiedliche Entwicklung fortgesetzt: Die Ausfuhr von Investitionsgütern (ohne Rußland) ist nunmehr der Menge nach um 60 v.H., die Ausfuhr von Verbrauchsgütern um 40 v.H. niedriger als im Jahr 1929.

Dabei hatte im Jahre 1932 die Verbrauchsgüterausfuhr mit besonderen Schwierigkeiten zu kämpfen; der Rückgang war hier — vor allem bei der Ausfuhr von Textilien und Bekleidung — größer als die Verbrauchsschrumpfung im Ausland. Denn die handelspolitischen Hemmnisse des Warenaustauschs trafen im allgemeinen die Verbrauchsgüter noch stärker als die Investitionsgüter. Die Einfuhr von Verbrauchsgütern gilt überall als leichter entbehrlich als der Bezug von Maschinen, die in den Dienst der heimischen Industrien gestellt werden. So haben auch die englischen Zollmaßnahmen seit Ende des Jahres

Die Ausfuhr von Investitions- und Verbrauchsgütern¹⁾
Mengen; 1929 = 100

Jahr	Investitionsgüter		Verbrauchsgüter	
	Insgesamt	ohne Ausfuhr nach UdSSR	Insgesamt	ohne Ausfuhr nach UdSSR
1929.....	100	100	100	100
1930.....	97	94	94	94
1931.....	82	68	89	89
1932.....	54	38	59	59

¹⁾ In den zwei Gruppen sind nicht alle Fertigwaren enthalten, sondern lediglich typische Verbrauchsgüter und typische Investitionsgüter.

1931 die deutsche Ausfuhr von Textilien und anderen Verbrauchsgütern durchweg stärker belastet als die Ausfuhr von Produktionsgütern. Hinzu kamen noch die Wirkungen der Pfundentwertung. Alles das traf den deutschen Export um so härter, als gerade England einer der wichtigsten Auslandsmärkte für deutsche Verbrauchsgüter ist. Zwischen den beiden hochindustrialisierten Ländern hatte sich nämlich im Laufe der Zeit eine weitgehende Arbeitsteilung herausgebildet, die nicht nur dem deutschen Export von Produktionsgütern, sondern auch von Verbrauchsgütern große Möglichkeiten bot.

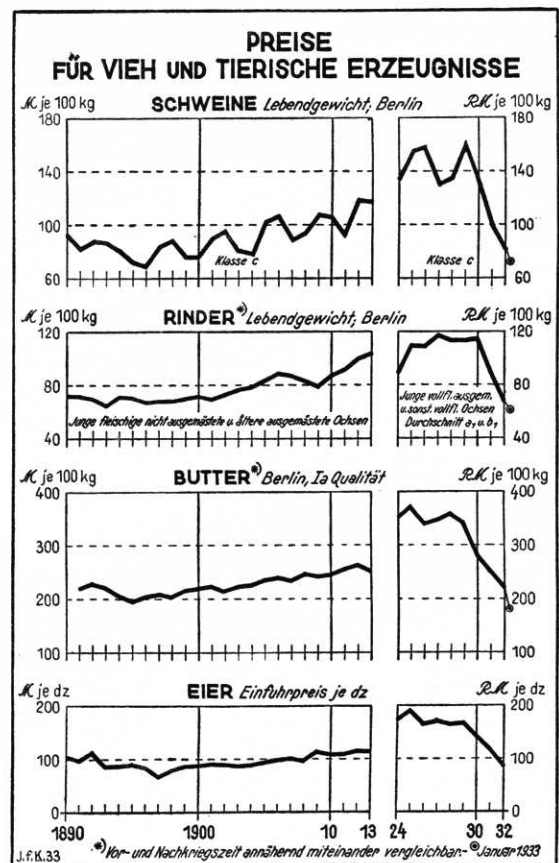
Diese Erschwerung der Verbrauchsgüterausfuhr ist aber nicht auf den englischen Markt beschränkt geblieben. Auf vielen Märkten wurde zudem der deutsche Verbrauchsgüterexport durch den Vorsprung, den die englischen Ausfuhrindustrien infolge der Währungsentwertung erlangten, stärker beeinträchtigt als der Investitionsgüterexport, bei dem vielfach nicht nur der Preis, sondern auch die technische Vollkommenheit der Erzeugnisse große Bedeutung haben.

Alles in allem sind so eine Reihe neuer Schwierigkeiten für die deutsche Ausfuhr von Verbrauchsgütern entstanden. Zwar ist zu hoffen, daß eine Milderung der zahlreichen Handelserschwerungen der vergangenen Jahre erreicht werden kann. Jedoch ist kaum damit zu rechnen, daß sich die Konkurrenzbedingungen wieder auf den Stand vor Herbst 1931 einspielen werden. Auch bei einem künftigen Konjunkturaufschwung wird die Ausfuhr von Investitionsgütern nicht nur konjunkturell, sondern auch strukturell gegenüber der Verbrauchsgüterausfuhr begünstigt sein.

Die Landwirtschaft an der Jahreswende 1932/33^{*)}

Die Märkte für Vieh und Vieherzeugnisse

Wie im letzten Wochenbericht ausgeführt wurde, konnten die Preise für Brotgetreide auch im abgelaufenen Jahr noch einigermaßen gestützt werden.



^{*)} Vgl. hierzu Wochenbericht, 5. Jahrgang, Nr. 43 vom 25. Januar 1933.

Bei den Preisen für tierische Lebensmittel dagegen war dies nicht mehr möglich; sie sind infolgedessen mit dem anhaltenden Rückgang der Kaufkraft der städtischen Bevölkerung außerordentlich stark gesunken. Zu einem Teil waren die Preise 1932 kaum noch höher, im Januar 1933 sogar niedriger als während der großen Agrarkrise der 90er Jahre des vorigen Jahrhunderts. Dies gilt vor allem für die Schweine- und die Rinderpreise.

Ein derartiger Sturz der Preise ist für die gesamte Landwirtschaft deshalb so besonders einschneidend, weil dadurch alle auf die Preise der letzten Jahre gegründeten Berechnungen, besonders bei Investitionen, Pachtverträgen usw., erschüttert worden sind. Hinzu kommt, daß bei der Viehwirtschaft nicht so leicht wie beim Getreidebau durch Mechanisierung und Einführung von arbeitsparenden Methoden die Produktionskosten gesenkt werden können.

Trotz dieser ungünstigen Entwicklung der Preise haben die Landwirte im abgelaufenen Jahr ihre Viehbestände nicht vermindert. Lediglich der Schweinebestand hat etwas (rd. 4 v.H.) abgenommen.

Die Ursache dafür, daß die Viehbestände nicht vermindert worden sind, ist wohl darin zu suchen, daß durch »Stillelegung einiger Veredelungsmaschinen« die Verluste keineswegs beseitigt,

Schweinemarkt

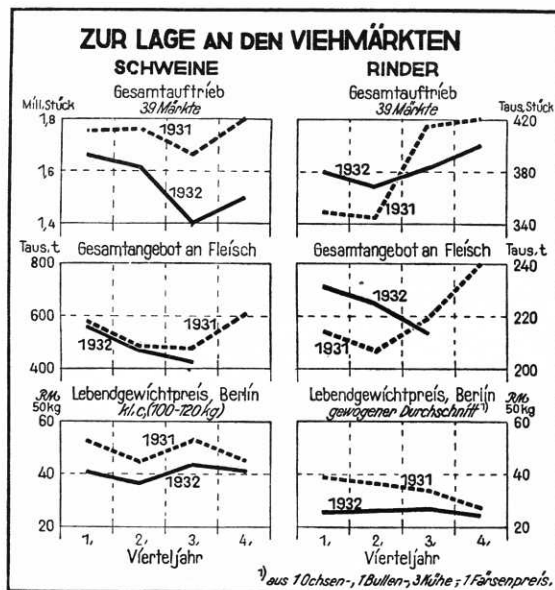
Die Lage auf dem Schweinemarkt hat sich im Lauf des Jahres 1932 entscheidend geändert. Durch die Beschränkung der Nachzucht sind die Bestände »überaltert«. Dies sieht man daraus, daß der Bestand an jungen Schweinen (unter $\frac{1}{2}$ Jahr alt) vom 1. Dezember 1931 bis zum 1. Dezember 1932 stärker abgenommen hat (nämlich um 6 v.H.) als der Gesamtbestand (4 v.H.)¹⁾. Mit der »Überalterung« ist bereits die Tendenz zur Abnahme eingeleitet, eine Entwicklung, die keineswegs abgeschlossen ist.

Gleichzeitig hat auch das Angebot auf den Schweinemärkten nachgelassen. Wenn dabei die Auftriebe stärker als das mengenmäßige Angebot gesunken sind, m. a. W., wenn die zum Markt gebrachten Schweine schwerer geworden sind, so ist dies einmal eine Folge der Schlachtsteuer und zweitens eine Folge der reichlichen Futtermittelvorräte. Denn beides wirkte dahin, die Mast zu verlängern und damit das Schlachtgewicht zu erhöhen.

Trotz des Rückgangs des Angebots waren die Preise 1932 niedriger als 1931 — ein Zeichen dafür, welchen Einfluß die Verminderung der Nachfrage (und die Schlachtsteuer) auf die Schweinepreise gehabt haben muß. Infolge der hohen Getreidernte von 1932 wird das mengen- (gewichts-)mäßige Angebot auch vorläufig noch anhaltend hoch bleiben; so besteht zunächst keine Aussicht auf eine Besserung der Preise, zumal auch das Einkommen der städtischen Bevölkerung, der wichtigste Nachfragefaktor, zunächst wohl kaum nennenswert steigen wird. Unter diesen Umständen kann nur eine gesunde Verkaufspolitik, d. h. ein Abstoßen des Viehs bei Schlachtreife, die Produzenten vor Schaden bewahren.

Rindermarkt

Die Lage ist hier nicht viel anders als auf dem Schweinemarkt. Die Schlachtsteuer wirkte sich auf dem Rindermarkt besonders absatz- und produktionshemmend aus, weil gerade die hochwertigen Erzeugnisse, die jungen Mastochsen, am stärksten von der Schlachtsteuer betroffen werden. (Bei den gegenwärtigen Preisen von nur etwa 25 bis 27 *R.M.* je 50 kg für beste schlachtreife Ochsen beträgt die Steuer rd. 10 v.H. des Verkaufswerts.) Die Preise sind deshalb hier verhältnismäßig am stärksten gesunken. Der Anreiz, wirklich beste Qualität zu erzeugen, ist damit verringert. Die Rentabilität der Rindviehhaltung würde sich zweifellos bessern, wenn weniger verkauft, aber etwas höhere Preise erzielt würden. So erscheint eine Verminderung des Angebots angezeigt. Daß in Deutschland ähnliche Wege der Fleischvernichtung wie in Holland und Dänemark (Ver-



sondern im Gegenteil nur noch größer würden. Denn die Verfütterung an das Vieh ist nun einmal die einzige Verwertungsmöglichkeit für das im Betrieb anfallende, im allgemeinen aber unverkäufliche Viehfutter (Weidegras, Heu, Stroh, Runkelrüben).

¹⁾ Noch deutlicher zeigt sich die »Überalterung« bei einem Vergleich der Dezemberzählung von 1930 mit der von 1932. Der Gesamtbestand ist gegenwärtig um 15 v.H., der Bestand an unter $\frac{1}{2}$ Jahr alten Schweinen um 3 v.H. größer als damals.

Viehbestand im Deutschen Reich

in Mill. Stück

1. Dez.	Pferde	Rindvieh		Schweine		Schafe	Ziegen	Gänse	Enten	Hühner		Bienenstöcke (Bienen-völker)
		insgesamt	davon Kühe	insgesamt	davon unter $\frac{1}{2}$ Jahr					insgesamt	davon Hennen	
1925.....	3,9	17,2	10,0	16,2	9,6	4,8	3,8	5,3	2,0	64,1	.	1,6
1926.....	3,9	17,2	10,1	19,4	12,1	4,1	3,5	5,5	2,4	67,8	.	.
1927.....	3,8	18,0	10,3	22,9	14,3	3,8	3,2	5,5	2,6	71,3	61,4	1,6
1928.....	3,7	18,4	10,4	20,1	12,5	3,6	2,9	5,7	2,8	76,0	62,8	1,6
1929.....	3,6	18,0	10,4	19,9	13,1	3,5	2,6	5,6	3,3	83,3	66,5	1,7
1930.....	3,5	18,5	10,4	23,4	15,5	3,5	2,6	6,2	3,9	88,1	69,9	2,0
1931.....	3,5	19,1	10,6	23,8	15,6	3,5	2,5	5,7	3,5	84,2	68,0	1,9
1932 ¹⁾	3,4	19,1	10,8	22,8	14,7	3,4	2,5	5,8	3,5	84,1	68,3	1,9

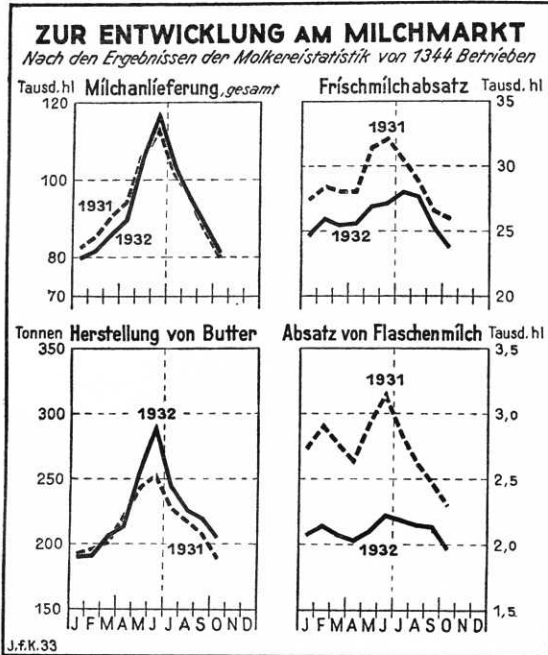
¹⁾ Vorläufig.

wertung über die Abdeckerei) nicht beschränkt werden können, ist selbstverständlich. Ein Ausweg wäre aber gegeben, wenn es den Landwirten gelänge, die Milchherzeugung je Kuh zu steigern und so die gleiche Milchmenge mit weniger Kühen zu erzeugen; denn dadurch würde der Anfall von Fleisch geringer werden.

Der Einfuhrüberschuß von Fleisch und Fleischwaren ist im verflossenen Jahr weiter gesunken; er ist praktisch heute ohne Bedeutung.

Milch und Molkereiprodukte

Anders liegen die Verhältnisse bei den Molkereierzeugnissen. Die Einfuhr von Butter war 1932 der Menge nach zwar nur etwa halb so groß wie 1929 und 1930. Dennoch bleibt der Import mit



einem Anteil von 21 v.H. am Gesamtverbrauch im Wirtschaftsjahr 1931/32 ein wesentlicher Faktor bei der Versorgung mit Butter, auch wenn dieser Anteil in den letzten Jahren erheblich gesunken ist (er betrug z. B. 1929/30 noch rd. 28 v.H.).

Besonders stark hatte unter der wirtschaftlichen Depression der Absatz von Flaschenmilch zu leiden. Dieser sank nach den Berichten von 1344 Molkereien im Jahr 1932 (Januar bis Oktober) um 23 v.H. unter den des Vorjahres. Nicht so scharf ist der Absatz von Frischmilch zu Trinkzwecken gesunken. Immerhin war der Rückgang so groß, daß erheblich mehr Milch zu Butter verarbeitet werden mußte (da die gesamte Milchanlieferung etwa ebenso groß war wie im Vorjahr). Während also der Absatz von Trinkmilch sank, stieg die Produktion von Butter.

Diese Steigerung der Butterproduktion hat den Rückgang der Einfuhr vermutlich ausgeglichen, so daß von 1931 auf 1932 die angebotene Menge kaum gesunken sein wird. Da sie jedoch auf eine stark geschrumpfte Aufnahmefähigkeit der Konsumenten stieß, konnte sie nur zu stark gedrückten Preisen

abgesetzt werden. Im Herbst und Winter 1932 blieb sogar die sonst übliche starke Saisonbelebung fast völlig aus.

Die Aussichten auf eine Besserung der Butterpreise und besonders des für den Landwirt entscheidend wichtigen Milchpreises sind trotz der inzwischen eingeführten Kontingentierung der Buttereinfuhr auf 55 000 t solange ungünstig zu beurteilen, als sich nicht die Kaufkraft der Verbraucher für diese Erzeugnisse bessert.

Eiermarkt

Alle bisher erwähnten Märkte sind heute durch Zölle und andere Absperrrmaßnahmen vom Weltmarkt mehr (Getreide) oder weniger (Butter) losgelöst. Der deutsche Eiermarkt dagegen steht völlig unter den Einflüssen des Weltmarkts, da der Eierzoll nur 5 RM je dz, das ist etwa $\frac{1}{3}$ Pf. je Ei, beträgt.

Durch die Abkehr Großbritanniens vom Goldstandard, durch die 10%igen Wertzölle und endlich durch die Präferenzverträge der Konferenz von Ottawa wurde die Einfuhr von Eiern nach England gehemmt, und zwar am meisten für die Länder, die am Goldstandard festgehalten haben, besonders also für Holland. Damit war für diese Länder ein besonderer Anreiz geschaffen, die Eier nun nach Deutschland mit seinen geringen Zöllen zu importieren¹⁾. Die Einfuhr von Eiern nach Deutschland ist infolgedessen im Vergleich zum Vorjahr um knapp 2 v.H. gestiegen, nach England dagegen um 23 v.H. gefallen; die Einfuhr beider Länder ist jetzt zum ersten Male seit der Nachkriegszeit wieder etwa gleich groß.

Einfuhr von Butter und Eiern

Jahr	Deutschland				Großbritannien			
	Butter		Eier		Butter		Eier	
	1000t	Mill. RM	Mrd. Stck.	Mill. RM	1000t	Mill. RM	Mrd. Stck.	Mill. RM
1925	96,6	372	2,44	276	297,3	1 079	2,62	339
1926	97,8	330	2,36	234	295,6	986	2,66	314
1927	108,3	366	2,70	276	295,6	985	2,92	325
1928	126,6	435	2,95	294	310,6	1 063	3,18	363
1929	135,5	461	2,75	280	325,0	1 118	3,00	365
1930	133,2	377	2,64	228	346,6	958	3,19	335
1931	100,2	220	2,33	170	409,5	884	3,11	263
1932	69,5	107	2,36	128	429,2	610	2,40	133

Die Wettbewerbsfähigkeit unserer Geflügelhalter gegenüber der ausländischen Konkurrenz schwindet immer mehr. Mehr als doppelt so hohe Preise für Futter (bei Weltmarktpreisen für Eier) haben große Teile gerade der intensiven Geflügelwirtschaft zur Liquidation getrieben. Wie sehr sich die absatzbegünstigten Länder (Holland, Dänemark und Belgien) diese Entwicklung zunutze gemacht haben, geht daraus hervor, daß ihr Anteil am gesamten Import nach Deutschland von 25 v.H. (1925) auf 63 v.H. (1932) stieg. Angesichts dieser schlechten Produktionsbedingungen und der anhaltend ungünstigen Absatzverhältnisse sind die Aussichten für den Aufbau der Hühnerwirtschaft, der 1925 bereits einmal mit so viel Erfolg begonnen wurde, denkbar schlecht.

(Ein Schlußaufsatz folgt.)

¹⁾ Das Inkrafttreten des autonomen Eierzolles von 30 RM je dz, statt nur 5 RM wie bisher, nach Ablauf des deutsch-jugoslawischen Handelsvertrages ab 1. März 1933 dürfte hieran nichts Entscheidendes ändern.

Gegenstand	Einheit	Vorjahr								Gegenwart							
		7.-12. Dez. 1931	14.-19. Dez. 1931	21.-26. Dez. 1931	28.Dez bis 2. Jan. 1932	4.-9. Jan. 1932	11.-16. Jan. 1932	18.-23. Jan. 1932	25.-30. Jan. 1932	5.-10. Dez. 1932	12.-17. Dez. 1932	19.-24. Dez. 1932	26.-31. Dez. 1932	2.-7. Jan. 1933	9.-14. Jan. 1933	16.-21. Jan. 1933	23.-28. Jan. 1933
		50	51	52	53	1	2	3	4	50	51	52	53	1	2	3	4
Woche:																	
1. Tätigkeitsgrad																	
Gesamtzahl der Arbeitslosen ¹⁾ darunter:	1000	.	5349,4	.	5668,2	.	5966,2	.	6041,9	.	5604,0	.	5773,0	.	.	*)5966	.
Hauptunterstützungsempfänger																	
i. d. Arbeitslosenversicherung	"	.	1487,6	.	1641,8	.	1779,1	.	1185,4	.	698,0	.	791,9	.	.	*) 867	.
i. d. Krisenunterstützung	"	.	1446,3	.	1506,0	.	1547,4	.	1596,1	.	1188,5	.	1281,2	.	.	*)1347	.
zusammen	"	.	2933,9	.	3147,8	.	3326,5	.	3481,5	.	1886,5	.	2073,1	.	.	*)2214	.
Arbeitslosigkeit, Großbritannien ²⁾ ...	"	2627,3	2572,6	2509,9	.	.	.	.	2728,4	.	.	2723,3	.	.	.	.	.
Produktion, arbeitstäglich																	
Steinkohle im Ruhrrevier	1000 t	272,3	253,7	247,8	246,2	266,7	253,7	241,1	237,1	279,6	280,3	268,3	264,9	258,0	249,8	250,8	.
Steinkohle in Deutsch-Oberschl. .	"	64,5	56,0	47,4	38,4	63,8	53,4	48,8	45,7	59,6	60,8	48,3	44,7	56,5	48,3	53,2	.
Kokserzeugung im Ruhrrevier...	"	44,5	43,4	39,4	39,7	40,6	42,0	41,5	41,6	43,4	45,1	45,3	44,6	44,7	45,2	45,6	.
Steinkohle, Großbritannien ³⁾	"	798,0	835,2	951,8	562,5	769,9	794,2	786,6	776,9	794,1	818,5	811,0	595,3	652,2	767,5	.	.
Verkehr, arbeitstäglich																	
Wagengestellung der Reichsbahn .	1000	103,1	98,3	89,4	81,9	87,9	90,7	90,5	90,6	100,9	99,8	90,3	82,3	85,1	85,3	86,9	.
Kreditsicherheit, arbeitstäglich																	
Wechselproteste \ Nach Mitteilung / einer Zentralstelle.	Anzahl 1000 R.M.	251 299	260 326	288 392	250 309	318 397	232 289	242 313	179 225	64 79	50 56	74 93	63 66	207 119	215 133	229 123	.
Vergleichsverfahren	Anzahl	33	34	35	34	25	33	29	33	12	10	12	9	8	8	7	7
Eröffnete Konkurse	"	45	47	48	37	40	50	48	45	22	16	16	23	16	19	23	25
Notenbanken⁴⁾																	
Gold- und Devisenbestand†)....	Mill. R.M.	1249	1234	1228	1230	1215	1195	1181	1167	991	990	991	993	994	994	.	995
davon Reichsbank	"	1176	1161	1155	1156	1141	1121	1108	1093	918	916	918	920	920	921	.	921
Wechsel- u. Lombardkredite ††)	"	4253	4170	4130	4644	4127	3874	3672	3977	2964	2908	2806	3136	2759	2628	.	2513
davon Reichsbank	"	4095	4014	3972	4487	3970	3719	3517	3823	2818	2760	2657	2982	2607	2478	.	2364
Depositen (tägl. fäll. Verbindlichk.)	"	506	528	507	855	514	484	474	499	458	462	496	650	456	470	.	511
davon Reichsbank	"	416	434	407	755	417	384	371	394	353	354	386	540	338	353	.	387
Bundes-Reserve-Banken U. S. A.	"																
Diskontierte Wechsel	Mill. \$	725,2	697,9	911,2	1024,1	818,2	818,3	819,0	837,6	298,6	284,5	270,3	267,4	251,1	248,2	248,7	264,7
Regierungssicherheiten	"	717,2	905,7	758,2	803,2	765,9	751,6	751,5	751,7	1850,7	1850,7	1850,7	1850,7	1850,9	1812,4	1778,2	1763,3
Zahlungsverkehr																	
Geldumlauf	Mill. R.M.	6333	6260	6247	6638	6380	6157	5930	6283	5471	5405	5348	5642	5364	5214	.	5006
davon Reichsbanknoten	"	4562	4506	4479	4738	4543	4351	4169	4377	3426	3388	3358	3545	3360	3258	.	3132
Postscheckverkehr (Lastschriften)	"	1117	1081	703	1312	1223	1200	991	1097	1001	1022	991	1132	1019	991	937	.
Postscheckguthaben (Bestände)...	"	495	482	503	568	542	500	456	443	448	444	454	464	473	449	414	.
2. Wertbewegung																	
Zinssätze																	
Reichsbankdiskont.	% p. a.	7	7	7	7	7	7	7	7	4	4	4	4	4	4	4	4
Debetzinsen ⁵⁾ \ der Stempel- / Kreditsinsen ⁶⁾ } vereinigung {	"	10	10	10	10	10	10	10	10	7	7	7	7	7	7	7	7
Tagesgeld	"	4	4	4	4	4	3,5	3,5	3,5	1	1	1	1	1	1	1	1
Monatsgeld	"	8,57	8,05	7,90	8,21	7,90	7,92	7,77	8,00	4,92	4,97	4,84	5,38	5,19	5,02	4,95	4,99
Privatdiskont	"	9,75	9,33	9,42	9,42	9,00	8,44	8,30	8,25	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79
Warenwechsel mit Bankgiro	"	7,50	7,00	7,00	6,99	6,94	6,94	6,94	6,94	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88
Rendite der 6½% Pfandbriefe	"	8,25	7,75	7,75	7,75	7,67	7,75	7,75	7,67	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38
Call money New York	"									7,73	7,60	7,51	7,30	7,23	7,11	7,15	7,13
Privatdiskont London	"	2,50	2,58	3,00	3,25	2,92	2,50	2,50	2,50	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
/ Zürich	"	5,84	5,88	5,88	5,78	5,77	5,63	5,48	5,13	0,89	1,10	1,23	1,17	0,94	0,92	0,88	*)0,80
/ Amsterdam	"	1,75	1,75	1,75	1,75	1,75	1,75	1,63	1,63	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50
/ Amsterdam	"	0,88	1,43	2,23	2,70	1,89	2,16	2,46	2,27	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25
Effektenmarkt																	
Festverz. 6½% Wertpapiere																	
Kursniveau, gesamt	v H	.	.	.	.	.	.	.	.	74,61	76,07	76,87	79,13	80,28	81,93	81,54	81,81
—, Pfandbriefe	"	.	.	.	.	.	.	.	.	77,64	78,96	79,89	82,21	83,02	84,45	83,92	84,13
—, Kommunal-Obligationen ..	"	.	.	.	.	.	.	.	.	66,22	67,66	68,89	71,66	73,54	75,30	75,35	75,57
—, Öffentl. Anleihen	"	.	.	.	.	.	.	.	.	73,90	75,51	75,70	77,64	78,97	81,00	80,84	81,32
—, Industrie-Obligationen	"	.	.	.	.	.	.	.	.	72,35	74,45	75,20	76,82	78,40	80,39	79,20	79,46
Aktienindex, gesamt	1924/26 = 100	.	.	.	.	.	.	.	.	61,0	61,8	61,8	63,1	63,5	65,1	64,7	64,8
—, Bergbau u. Schwerindustrie ..	"	.	.	.	.	.	.	.	.	64,0	65,8	66,6	67,6	66,6	68,1	67,7	68,1
—, Verarbeitende Industrie	"	.	.	.	.	.	.	.	.	55,4	55,9	55,3	56,3	56,8	58,3	57,5	57,3
—, Handel und Verkehr	"	.	.	.	.	.	.	.	.	68,0	68,5	68,9	70,9	72,3	74,3	74,5	74,7
Devisenkurse in Berlin																	
New York	R.M. je \$	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130
London	R.M. je £	13,85	14,44	14,29	14,35	14,26	14,45	14,51	14,53	13,56	13,83	14,02	14,00	14,06	14,12	14,12	14,26
Paris	R.M. je 100fr	16,52	16,54	16,56	16,54	16,53	16,52	16,58	16,59	16,46	16,45	16,44	16,44	16,45	16,44	16,44	16,45
Warenpreise																	
Indexziffern																	
Reagible Waren ⁷⁾	1913=100	57,5	57,6	56,7	56,0	53,8	54,0	52,9	52,6	51,5	50,9	52,0	52,1	52,1	53,0	53,5	53,5
Großhandelspreise (gesamt)	"	104,6	103,6	103,2	102,9	101,4	100,7	100,0	99,7	92,7	92,5	92,4	91,6	91,3	91,2	90,9	90,8
Agrarstoffe	"	94,5	93,5	93,6	93,5	93,0	92,3	91,6	91,8	85,1	84,8	84,5	82,4	81,4	81,4	80,7	80,8
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren ..	"	98,3	96,9	96,3	95,9	93,0	92,7	92,5	92,3	87,3	87,3	87,4	87,2	87,4	87,3	87,3	87,1
—, Fertigwaren	"	131,1	130,5	129,7	129,2	128,2	126,8	125,4	124,2	113,7	113,6	113,5	113,4	113,3	113,1	112,8	112,7
darunter: Produktionsgüter	"	128,6	127,9	126,9	126,3	125,4	124,5	123,2	122,0	115,9	115,8	115,6	115,5	115,4	115,2	115,0	114,8
Verbrauchsgüter	"	132,9	132,4	131,8	131,4	130,3	128,6	127,0	125,8	112,1	112,0	111,9	111,8	111,7	111,5	111,2	111,1

2. Beilage zum Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung

5. Jahrgang

Berlin, den 1. Februar 1933

Nummer 44

Zahlen-
übersicht

Dezember 1932

Es enthalten: Übersicht A Angaben über Preise, Zinssätze, Effektenkurse, Notenbanken, Kreditbanken, Sparkassen, Emissionen, Kreditsicherheit, Reichsfinanzen, Löhne; Übersicht B Angaben über Außenhandel, Einzelhandel, Handwerk, Genossenschaften, Verkehr; Übersicht C Angaben über Produktion, Verbrauch; Übersicht D Angaben über Arbeitsmarkt, Beschäftigung; Übersicht E Angaben über das Ausland (erscheint vorläufig vierteljährlich).
Zahlen für die Monate Januar 1925 bis Dezember 1931 sind in der Beilage zu Nr. 45 des 4. Jahrgangs »Wirtschaftszahlen 1925 bis 1931« enthalten; diese Beilage kann von den Abonnenten des Wochenberichts vom Verlag zum Vorzugspreis von *RM* 1,— je Stück (Ladenpreis *RM* 1,50) bezogen werden.

Gegenstand	Einheit ¹⁾		1931			1932											
			Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Anzahl der Werktage:			27	24	25	25	25	25	26	24	26	26	27	26	26	25	26
Produktion wichtiger Industriezweige (arbeitstäglich)																	
● Industrie gesamt	1928 = 100	D	64,2	64,0	59,4	52,9	55,2	56,8	56,5	60,0	56,6	53,1	52,3	56,2	59,7	62,2	58,7
● Produktionsgüter	"	"	64,3	64,7	62,3	55,2	57,5	56,3	54,1	58,0	54,7	52,3	51,9	55,7	59,8	62,9	61,5
● Verbrauchsgüter	"	"	53,7	53,2	48,5	40,8	43,1	44,6	46,7	52,4	48,9	44,5	42,6	45,3	47,1	49,4	45,7
"	"	"	82,5	82,7	78,4	74,0	76,3	78,0	73,5	73,1	70,1	68,1	69,3	75,4	81,5	84,4	81,2
Kohle gesamt	1928 = 100	D	77,5	79,8	73,7	69,6	67,5	67,3	64,6	67,8	66,2	64,7	63,3	67,0	72,9	79,1	76,3
Steinkohle	1000 t	"	383	401	367	353	335	338	327	340	322	318	314	331	365	399	384
1928 = 100	"	"	76,8	80,4	73,7	70,8	67,3	67,8	65,6	68,2	64,6	63,7	62,9	66,5	73,3	80,0	77,1
Koks ³⁾	1000 t	"	57,7	56,3	53,5	53,1	54,7	51,9	48,5	51,4	52,4	51,1	43,9	49,8	54,1	55,8	55,6
1928 = 100	"	"	62,4	60,8	57,8	57,4	59,1	56,1	52,4	55,6	56,6	55,2	52,8	53,8	58,5	60,3	60,1
Steinkohlenbriketts	1000 t	"	15,8	16,1	14,1	14,7	14,7	13,7	13,0	13,6	12,5	13,8	12,8	14,0	17,0	16,5	15,9
1928 = 100	"	"	98,5	100,4	87,9	91,6	91,6	85,4	81,0	84,8	77,9	86,0	79,8	87,3	106,0	102,9	99,1
Braunkohle	1000 t	"	471	475	448	384	390	388	361	387	402	382	375	399	421	467	444
1928 = 100	"	"	86,9	87,5	82,6	70,7	71,8	71,4	66,6	71,4	74,0	70,5	69,1	73,5	77,6	86,1	81,9
Braunkohlenbriketts	1000 t	"	116	113	105	89	90	90	88	97	108	99	91	102	99	109	103
"	1928 = 100	"	88,2	85,9	80,2	67,8	68,5	68,5	67,1	73,6	82,5	75,7	69,6	77,5	75,2	82,7	78,8
Großbeisen gesamt	1928 = 100	D	48,4	46,3	37,1	34,6	37,4	36,0	42,4	54,5	40,5	33,7	29,9	31,8	40,2	45,8	39,6
Roheisen ³⁾	1000 t	"	14,0	14,2	11,4	11,6	11,4	10,1	11,2	12,3	10,3	9,5	8,7	9,1	10,7	12,4	11,7
1928 = 100	"	"	43,4	44,0	35,4	36,0	35,4	31,3	34,7	38,2	31,9	29,5	27,0	28,2	33,2	38,5	36,3
Rohstahl ³⁾	1000 t	"	22,3	22,8	17,6	16,2	17,9	17,3	20,0	27,2	19,5	16,5	15,5	15,1	20,1	22,7	19,5
1928 = 100	"	"	47,3	48,2	37,2	34,2	37,8	36,5	42,2	57,4	41,2	34,8	32,7	31,9	42,4	47,9	41,2
Walzwerkserzeugnisse ³⁾	1000 t	"	18,7	17,3	14,1	13,0	14,2	13,8	16,5	21,1	15,7	12,8	11,0	12,2	15,2	17,4	14,9
"	1928 = 100	"	49,6	45,9	37,4	34,5	37,6	36,6	43,7	55,9	41,6	33,9	29,2	32,3	40,3	46,1	39,5
NE-Metalle gesamt	1928 = 100	D	65,6	69,8	56,7	50,5	58,5	56,2	56,2	57,2	57,2	58,9	63,4	68,7	64,7	64,7	64,7
Kupfer (Raff. u. Elektrol.) ³⁾	t	"	390	430	381	371	451	437	389	389	386	416	475	475	422	435	436
1928 = 100	"	"	139,1	153,4	135,9	132,3	160,8	155,8	138,7	138,7	137,7	148,4	169,4	169,4	150,5	155,1	155,5
Blei (Hüttenweichblei) ³⁾	t	"	309	244	259	241	261	241	226	226	238	197	282	267	322	325	325
1928 = 100	"	"	105,9	83,6	88,8	82,6	89,4	82,6	77,5	77,5	81,6	67,5	96,6	91,5	110,3	111,4	111,4
Zink (roh) ³⁾	t	"	130	132	125	115	115	112	119	118	118	117	119	120	122	128	133
1928 = 100	"	"	48,4	49,2	46,6	42,8	42,8	41,7	44,3	43,9	43,9	43,6	44,3	44,7	45,4	47,7	49,5
Metallwalzwerkserzeugnisse ³⁾	"	"	53,5	57,6	43,7	37,0	42,4	40,7	43,3	44,6	44,6	45,8	46,8	53,6	50,5	50,5	50,5
Städtische Bautätigkeit ³⁾	1928 = 100	D	60,4	56,8	53,8	49,9	46,3	43,0	40,0	37,8	35,6	35,0	35,1	35,2	35,4	36,0	36,0
Baustoffe gesamt ³⁾	"	"	38,8	33,2	31,8	30,6	33,5	38,1	41,8	40,8	38,1	34,8	34,7	33,7	33,2	31,1	31,1
Brantkalk	"	"	37,9	30,8	19,3	19,6	27,5	56,2	66,0	56,6	40,8	37,3	38,8	53,7	39,5	32,7	32,7
Zement	"	"	40,6	33,2	14,8	14,1	17,2	26,1	44,7	48,9	49,7	49,9	44,5	42,8	34,6	30,1	30,1
Kali (K ₂ O)	1000 t	D	3,13	3,19	3,22	3,12	3,03	2,89	2,67	2,64	2,44	2,04	2,13	3,41	3,31	3,26	3,26
"	1928 = 100	"	56,6	57,7	58,3	56,4	54,8	52,4	48,3	47,8	44,2	36,9	38,6	61,8	59,9	59,1	59,1
Maschinen ³⁾	1928 = 100	D	49,6	48,2	56,3	33,5	37,6	39,6	35,6	37,7	43,9	37,4	38,6	41,9	38,9	36,2	36,2
Kraftfahrzeuge gesamt	"	"	27,6	29,7	18,9	22,7	33,1	39,4	36,5	47,1	43,2	41,2	33,3	30,1	30,9	30,5	23,8
Personenkraftwagen	"	"	32,2	33,1	18,9	24,5	35,2	42,9	38,4	55,7	49,5	49,2	39,0	34,2	35,7	32,9	25,0
Lastkraftwagen	"	"	27,8	32,6	21,1	22,7	35,2	36,6	33,8	32,3	36,4	36,2	30,0	32,2	32,0	37,4	30,0
Motorräder	"	"	10,3	13,5	18,5	17,3	23,1	33,3	38,0	38,8	31,9	18,8	17,2	11,4	10,4	11,2	10,1
Textilien gesamt ¹⁰⁾	1928 = 100	D	90,7	90,4	89,3	87,8	86,7	85,8	80,2	76,7	73,0	74,5	78,1	85,2	92,7	94,5	93,9
Baumwollgarn	"	"	90,1	98,9	99,6	86,9	95,6	98,7	90,4	76,3	81,8	74,9	79,5	89,8	101,0	109,0	105,1
Leinengarn	"	"	70,4	77,7	77,7	77,7	80,2	82,6	80,2	65,6	72,9	60,7	68,7	73,9	73,9	84,0	84,0
Hanfarn	"	"	62,3	62,3	64,9	47,7	54,3	57,0	55,6	55,6	57,0	52,5	55,6	64,4	63,6	72,6	72,6
Schuhe	1928 = 100	D	99,0	96,1	76,5	66,6	84,1	93,8	86,1	93,2	89,6	72,9	73,0	86,1	93,6	98,9	98,9
Haushaltporzellan	"	"	62,5	70,8	64,7	57,6	53,1	55,1	53,6	53,3	46,4	41,8	41,8	44,6	44,6	44,6	44,6
Pianos ³⁾	"	"	29,7	30,6	29,0	12,9	15,2	14,4	12,6	10,3	8,9	7,7	5,5	8,6	8,9	11,6	11,6
Uhren	"	"	70,7	70,9	57,7	28,6	44,1	44,1	44,1	44,1	44,1	44,1	44,1	44,1	44,1	44,1	44,1
Papier gesamt	1928 = 100	D	78,6	82,4	78,6	76,2	75,9	78,5	81,4	83,8	81,4	77,8	73,3	75,4	79,0	86,9	86,9
Holzstoff	"	"	83,9	85,7	82,8	84,1	74,9	79,3	87,3	86,2	84,1	81,5	74,2	71,2	77,9	88,0	88,0
Zellstoff	"	"	69,8	75,4	71,4	79,1	80,8	81,6	84,3	94,0	88,6	87,4	77,5	79,5	81,9	89,6	89,6
Rohpapier	"	"	80,6	84,1	82,3	75,0	75,4	78,4	79,3	79,3	78,6	75,7	72,0	75,5	78,7	87,4	87,4
Pappe	"	"	79,0	82,8	74,3	69,9	73,0	74,8	78,6	82,1	78,3	70,2	71,3	73,9	77,6	82,2	82,2
Nahrungs- u. Genußmittel ³⁾	1928 = 100	D	90,6	90,4	90,0	89,8	89,5	89,7	89,7	89,5	89,3	89,3	88,5	88,5	88,5	88,5	88,5
Zucker ³⁾	t	"	18642	27860	4451	163	221	267	224	153	206	108	88	88	12530	20131	1981
Elektrizität ¹¹⁾	Mill. kWh	"	45,8	49,9	49,8	45,5	43,2	42,3	38,9	40,7	36,7	37,0	39,2	41,2	45,7	49,1	50,0
Bruttoproduktionswert der Industrie	Mrd. <i>RM</i>	S	3,58	3,54	3,23	2,76	2,81	2,87	2,83	2,97	2,78	2,59	2,54	2,71	2,90	3,01	2,82
Verbrauch																	
Fleisch ¹²⁾	1000 dz	VS	1400	1099	9144	690	747	8574	942	979	7646	1635	1331	7073	986	1454	1035
Zucker ¹³⁾	"	S	12,1	9,5	11,1	9,7	7,5	5,5	7,1	5,5	5,0	5,3	6,9	8,1	11,6	10,4	11,8
Ausland. Gewürze ¹⁴⁾	"	"	147,0	107,2	134,6	129,8	142,5										